



Abschlussbericht zur Beteiligung der Öffentlichkeit vor Einreichung der Antragsunterlagen

Der fünfte Abschnitt der Westküstenleitung
Klixbüll (Niebüll) – Bundesgrenze Dänemark
PCI Interkonnektor 1.3.1 Endrup (DK) – Klixbüll (DE)

Version: 29.09.2020, N

Der Abschlussbericht zur Beteiligung der Öffentlichkeit vor Einreichung der Antragsunterlagen im fünften Abschnitt der Westküstenleitung Klixbüll (Niebüll) – Bundesgrenze Dänemark unter Berücksichtigung der TEN-E VO (Verordnung (EU) Nr. 347/2013), Artikel 9, Absatz 4.

TenneT TSO GmbH
Berneckerstraße 70
95448 Bayreuth

Inhalt

1	Dialog und Beteiligung im fünften Abschnitt	3
2	Das Dialogverfahren: Planung mit und für die Region	4
3	Auftaktkonferenz bis Zwischenkonferenz	5
3.1	Auftaktkonferenz	5
3.2	Bürgerdialog	5
3.3	Fachdialoge	5
3.4	Zwischenkonferenz	6
4	Zwischenkonferenz bis Ergebniskonferenz	7
4.1	Bürgermeistergespräche	7
4.2	Bürgersprechstunde	7
4.3	Weitere Termine	7
5	Ergebniskonferenz	8
6	Ergebniskonferenz bis zur Einreichung der Planfeststellungsunterlagen	11
6.1	Bürgersondersprechstunde	11
6.2	Bürgermeisterdialog zur Trassenplanung	11
6.3	Weitere Gemeindetermine	11
6.4	Trassendialoge mit Eigentümern möglicher Maststandorte	11
6.5	Begehung der Binnendüne mit Süderlügumer Bürger*innen	12
6.6	Bürgersprechstunden	12
6.7	Infomarkt	12
7	Fazit	13

1 Dialog und Beteiligung im fünften Abschnitt der Westküstenleitung

Für die Planung der Westküstenleitung im Abschnitt Klixbüll (Niebüll) – Bundesgrenze Dänemark wurde ein intensiver Dialogprozess im Planungsraum durchgeführt. Ziel war es, die Planung der Westküstenleitung transparent darzustellen und zu begleiten sowie als konstanter Ansprechpartner für Projektbelange zur Verfügung zu stehen. Anregungen und Hinweise der Menschen vor Ort wurden in den verschiedenen Planungsphasen aufgenommen und dort wo möglich berücksichtigt.

Durch den besonderen Status als PCI-Projekt galten spezielle Anforderungen an den Dialog, die eine möglichst frühzeitige und weitgehende Einbindung der Öffentlichkeit gewährleisten, und zwar schon vor Beginn des Planfeststellungsverfahrens. So liegt dem Projekt ein von TenneT in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND) und der Deutsche Umwelthilfe (DUH) erarbeitetes Kommunikationskonzept zugrunde, das in vier Dialogphasen aufgeteilt ist:

1. Dialog zur Korridorfindung
2. Dialog zur Trassenfindung
3. Dialog zur Offenlage der Planfeststellungsunterlagen
4. Dialog während des Baus

Bei der Dialogphase zur Korridorfindung war das MELUND federführend. Mit der digitalen Ergebniskonferenz und der Bekanntgabe des Vorschlagskorridors der Vorhabenträgerin wurde die Verantwortung für die weiteren Dialogphasen an die Übertragungsnetzbetreiberin übergeben.

2 Das Dialogverfahren: Planung mit und für die Region

Beim 5. Abschnitt der Westküstenleitung wurde (wie auch bei den anderen vier Abschnitten der Westküstenleitung) seitens der zuständigen Landesplanungsbehörde zur Beschleunigung der Maßnahme von der im Raumordnungsrecht vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Durchführung eines separaten Raumordnungsverfahrens zu verzichten. Dies hatte zur Folge, dass die Prüfung von Raumordnungsfragen nicht vorab in einem gesonderten Verfahren erfolgt ist, sondern in das für die Realisierung einer solchen Stromleitung nach dem Energiewirtschaftsgesetz erforderlichen Planfeststellungsverfahren integriert wird.

Da es sich beim 5. Abschnitt der Westküstenleitung zusätzlich um ein PCI (Project of Common Interest) der Europäischen Kommission handelt, gelten für die Genehmigung des Interkonnektors auch die Leitlinien der transeuropäischen Energieinfrastruktur ((EU) Nr. 347/2013 TEN-E-Verordnung). Sowohl durch die Realisierungsvereinbarung zur Westküstenleitung zwischen der Landesregierung Schleswig-Holstein, den Kreisen Dithmarschen und Nordfriesland und den Netzbetreibern Schleswig-Holstein Netz AG und TenneT TSO GmbH als auch durch die Vorgaben der TEN-E-Verordnung kam dem Dialogverfahren eine besondere Rolle zu.

Nach der TEN-E-Verordnung gibt es einen Vorantragsabschnitt sowie im Anschluss einen formalen Genehmigungsabschnitt. Dabei erfolgte für den 5. Abschnitt der Westküstenleitung als PCI-Vorhaben entsprechend den Vorgaben der TEN-E-Verordnung eine erste Öffentlichkeitsbeteiligung bereits im Vorantragsabschnitt. Der formale Genehmigungsabschnitt erhält eine weitere Öffentlichkeitsbeteiligung und beginnt mit dem Datum der Annahme der eingereichten Antragsunterlagen.

Dieser Abschlussbericht wird parallel zur Einreichung der Antragsunterlagen verfasst und bezieht sich somit nur auf die ersten beiden Phasen des in Kapitel 1 vorgestellten Kommunikationskonzepts.

3 Auftaktkonferenz bis Zwischenkonferenz

Von April bis August 2018 hat das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein für den 5. Abschnitt der Westküstenleitung federführend – in Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und dem Kreis Nordfriesland – ein Dialogverfahren durchgeführt. Mit der Ergebniskonferenz am 8./9. Juni 2020 übernahm der planungsverantwortliche Netzbetreiber TenneT die Steuerung für den weiteren Dialogprozess. Ziel des ersten Teils des Dialogprozesses war es, einen geeigneten Vorschlagskorridor zu ermitteln, in dem dann die konkrete Trassenplanung erfolgt. Bei der Ermittlung wurden nicht nur technische und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt, sondern auch die Auswirkungen auf Menschen, Natur und Landschaftsbild. Hierbei wurden zudem im dazugehörigen Dialogverfahren so weit wie möglich Hinweise und Anregungen der Bevölkerung aufgenommen und in der Planung berücksichtigt.

3.1 Auftaktkonferenz

Den offiziellen Startpunkt des Dialogprozesses stellte die [Auftaktkonferenz](#) in der Stadthalle Niebüll am 18. April 2018 dar. Die Veranstaltung wurde vom Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND) in Kooperation mit der TenneT TSO GmbH und der Deutschen Umwelthilfe durchgeführt. Teilgenommen hat unter anderem der damalige Energiewendeminister des Landes Schleswig-Holstein Dr. Robert Habeck.

Ziel der Auftaktkonferenz war es, erstmalig grundlegende Informationen über den Untersuchungsraum, mögliche Räume für Korridore, das Genehmigungsverfahren sowie die Beteiligungsmöglichkeiten vorzustellen. Die Auftaktkonferenz richtete sich an die lokalen (politischen) Stakeholder (persönliche Einladung) sowie die breite interessierte Öffentlichkeit (Einladung über Zeitungsanzeigen, Internet-Terminkalender und Aushänge in den Gemeinden).

Die Bürgermeister der möglicherweise durch den fünften Abschnitt betroffenen Gemeinden wurden vorab am 29. März 2018 im Rahmen eines Bürgermeistergesprächs über das Vorhaben informiert.

Mit der Auftaktkonferenz begann eine 8-wöchige Beteiligungsphase, innerhalb derer Interessierte ihre Hinweise und Anregungen zur Planung an das MELUND zur Bearbeitung und Beantwortung gemeinsam mit der Vorhabenträgerin einsenden konnten.

3.2 Bürgerdialog

Im nächsten Schritt fand am 16. Mai 2018 im Gemeindehaus Humptrup ein [Bürgerdialog](#) statt. Ziel des Bürgerdialogs war es, die Menschen vor Ort im Detail über das Vorhaben, die netztechnische Begründung, die bereits in der Auftaktkonferenz vorgestellten Korridorvarianten, den Zeitplan sowie die kommenden Dialogangebote zu informieren. Die Bürgerinnen und Bürger wurden über eine Zeitungsanzeige, Aushänge in den Gemeinden und Einladungsschreiben an die Gemeinden über den Bürgerdialog informiert.

Im Ergebnis konnten die Teilnehmenden bei dem Bürgerdialog bereits Hinweise zur Planung geben und stellten darüber hinaus zahlreiche Fragen.

3.3 Fachdialoge

Am **17. Mai 2018** fanden darauffolgend in Humptrup **zwei Fachdialoge** statt.

Der erste Fachdialog mit dem **Themenschwerpunkt Landwirtschaft** richtete sich insbesondere an landwirtschaftlich organisierte Teilnehmende, war aber auch offen für andere Bürgerinnen und Bürger. **Ziel** des Fachdialogs war es, über die Beanspruchung landwirtschaftlicher Flächen durch eine Höchstspannungsleitung sowie deren Entschädigung zu informieren. Im **Ergebnis** wurden darüber hinaus Hinweise zu landwirtschaftlichen Belangen gesammelt und für den weiteren Planungsprozess ausgewertet.

Bei dem **zweiten Fachdialog** stand das Thema Naturschutz im Fokus. 17 Teilnehmende besuchten den Fachdialog. Präsentationen des beauftragten Planungsbüros sowie von Vertreterinnen und Vertretern des BUND Naturschutz wurden gemeinsam diskutiert und Fragen dazu beantwortet. Auch bei diesem Fachdialog wurden Anregungen aus naturschutzfachlicher Perspektive aufgenommen und im weiteren Planungsprozess geprüft.

3.4 Zwischenkonferenz

Nicht nur im Rahmen des Bürger- und Fachdialogs gab es die Möglichkeit, aktiv Hinweise einzubringen. Unabhängig davon konnten Fragen und Anmerkungen zur Planung bis Mitte Juni 2018 auch an das MELUND gerichtet werden. Insgesamt wurden bis dahin rund 80 Stellungnahmen, Hinweise und Fragen an das Vorhaben gerichtet. In einem [Ergebnisbericht](#) wurden die Hinweise und Fragen aus der Region thematisch gebündelt je nach Zuständigkeit von der Vorhabenträgerin TenneT oder der Landesregierung Schleswig-Holstein beantwortet. Dieser Bericht wurde bei der **Zwischenkonferenz** im August 2018 in Niebüll der **Öffentlichkeit** präsentiert und auf der [Website](#) des MELUND SH veröffentlicht. An der Zwischenkonferenz nahm ebenfalls der damalige Minister des MELUND, Dr. Robert Habeck, teil.

Ziel der Zwischenkonferenz war es, den lokalen Stakeholdern und den Bürgerinnen und Bürgern den aktuellen Planungsstand nach Prüfung und Einarbeitung der Hinweise aus dem Dialogverfahren vorzustellen, um im Detail zu erläutern, wie die von den Menschen vor Ort eingebrachten Hinweise in die bisherige Planung eingeflossen sind und weiter einfließen werden. In diesem Zuge wurden auch weitere mögliche Korridorvarianten vorgestellt. Ferner wurden die kommenden Dialog- und Planungsschritte vorgestellt.

4 Zwischenkonferenz bis Ergebniskonferenz

Im Jahr 2019 beschäftigte sich das TenneT-Projektteam intensiv mit den möglichen Korridoren vom Umspannwerk Klixbüll/Süd bis zur dänischen Landesgrenze. Die Abwägung der einzelnen Korridorvarianten umfasst u.a. neben der technischen Machbarkeit auch eine Vielzahl an raumordnerischen und umweltfachlichen Bewertungen. Parallel liefen Abstimmungen mit dem dänischen Partner Energinet, insbesondere zur Beratung über den Grenzübergabepunkt.

4.1 Bürgermeistergespräche

Am 19. April und am 17. Dezember 2019 fanden zwei weitere Bürgermeistergespräche statt. Bei dem ersten Gespräch am 19. April lag der Fokus auf dem Thema Freileitung / Erdkabel. Der Termin diente der Erklärung der unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen in Dänemark und in Deutschland für Erdkabeloptionen bei Höchstspannungsvorhaben. Bei dem [zweiten Termin](#) am 17. Dezember verkündeten TenneT und der dänische Energienetzbetreiber ENERGINET den Grenzübergabepunkt der Westküstenleitung in Ellhöft.

4.2 Bürgersprechstunde

Mit einer Bürgersprechstunde wird allen Interessierten die Möglichkeit gegeben, individuelle Fragen zu spezifischen Anliegen in einem vertraulichen Raum, das heißt in Einzelgesprächen, zu stellen. Bereits seit März 2020 findet dieses Format für den fünften Abschnitt der Westküstenleitung an jedem ersten Dienstag im Monat vor Ort in Süderlügum statt, während des Corona-Lockdowns im April und Mai zwischenzeitlich nur telefonisch. Jeder Interessierte kann die Sprechstunde besuchen, sich über das Projekt informieren oder konkrete Hinweise zur Planung geben. Aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 wurden für die Sprechstunde Termine vergeben. Insgesamt stieß die Sprechstunde auf großes Interesse. Bei jedem Termin waren beinahe alle Termine vergeben. Durch die persönlichen Gespräche konnte viel Verständnis für die Planung hergestellt werden und es gab wertvolle Hinweise aus der Region.

4.3 Weitere Termine

Im Verlauf des Planungsprozesses bildete sich in Humptrup und Uphusum die Initiative „Humptrup unter Strom – keine 380-Kilovolt-Trasse“. Die Bürgerinitiative beteiligte sich aktiv am Dialog. Von 2018 bis 2020 gab es insgesamt fünf Termine mit der Bürgerinitiative mit dem Ziel, offene Fragen zu diskutieren und die Diskussion zu versachlichen.

Darüber hinaus gab es verschiedene Gesprächstermine und Informationsveranstaltungen mit Bürgermeistern und Gemeindevertretungen in welchen TenneT Fragen zur Korridorplanung beantwortete und Hinweise für die Planung mitgenommen hat. So wurden bspw. in einer Veranstaltung, alle Fragen rund um den Grenzübergabepunkt zwischen TenneT und Energinet besprochen.

Mit der Firma SkySails, die vollautomatische Zugdrachen zur Erzeugung von Windenergie herstellt und in Klixbüll einen Test-Piloten im Einsatz hat, fand ebenfalls ein gemeinsamer Austausch über die jeweiligen Planungen statt.

5 Ergebniskonferenz

Im Rahmen der sogenannten Ergebniskonferenz des Dialogprozesses stellte der Übertragungsnetzbetreiber TenneT gemeinsam mit dem MELUND SH am 08. und 09. Juni 2020 den Vorschlagskorridor für den fünften und letzten Abschnitt der insgesamt 140 Kilometer langen 380-kV-Westküstenleitung vor. Seit 2018 sind der Übertragungsnetzbetreiber TenneT und die Menschen in Südtondern zu diesem Abschnitt des Netzausbauprojektes im Gespräch. Als Ergebnis dieses Dialogs sowie umfangreicher Prüfungen und Abwägungen von Faktoren wie Umwelt- und Raumordnungsbelangen, Technik, Wirtschaftlichkeit, Eigentumsbelangen und Siedlungsannäherungen wurde der Vorschlagskorridor ermittelt.

Ergebnis der Korridorabwägung

Bei der Ermittlung des Vorschlagskorridors haben die Planer des Übertragungsnetzbetreibers insgesamt rund 130 Hinweise aus der Bevölkerung geprüft, die im Rahmen des vorgenannten Dialogverfahrens entgegengenommen wurden. An den vorgenannten Terminen und Informationsveranstaltungen (insgesamt 21 Termine) haben seit 2018 mehr als 700 Menschen teilgenommen. Die Umweltfachplaner untersuchten Raumwiderstände, mögliche Auswirkungen durch die Errichtung einer Freileitung auf Menschen, Tiere, Pflanzen, Landschaft, Boden sowie kulturelles Erbe. Als Ergebnis dieses Dialogs sowie umfangreicher Prüfungen und Abwägungen von Faktoren wie unter anderem Umwelt- und Raumordnungsbelangen sowie Siedlungsannäherungen wurde der Vorschlagskorridor ermittelt. Die Summe aller Abwägungskriterien unter Berücksichtigung rechtlicher Grundlagen einschließlich des Bündelungsgebots führte die Planer zur Favorisierung des Korridors „Variante B5“. Zwei weitere Untersuchungsvarianten, eine östliche Variante vorbei an Karlum und Westre sowie eine westliche bei Humptrup, wiesen im Abwägungsvergleich erheblichere Betroffenheiten der relevanten Schutzgüter auf.

Bündelungsgebot – Schonung von Natur und Landschaft

Ausschlaggebend für die Korridorwahl ist die mehrfach mögliche Bündelung mit der Bundesstraße 5 über insgesamt 5 km in der Variante B5, während in der konkurrierenden Variante West insgesamt nur eine halb so lange Strecke mit Bündelungsoptionen zur Verfügung steht. Hinzu kommt, dass die Variante B5 mit Abstand die kürzeste Variante ist (1,1 km kürzer als die Variante West, ca. 4 km kürzer als die Variante Ost).

Berücksichtigung von Mensch und Wohnumfeld

Obwohl sich für das Schutzgut Mensch auch in der Variante B5 Konflikte mit Wohnbebauung durch punktuelle Annäherungen ergeben, stellen sich diese durch den hohen Bündelungsanteil mit der B5 und der davon ausgehenden Vorbelastung sowie durch häufig vorhandene Sichtverschattungen der Sichtbeziehung zu einer potenziellen Leitung als gering konfliktträchtig dar. Im Gegensatz stellten sich in der Variante West eine sehr enge Annäherung an die Stadt Niebüll mit dortigen Wohnhäusern sowie großflächige Betroffenheiten hochwertiger Naherholungsräume heraus. Es zeigt sich somit ein Vorteil für die Variante B5.

Schutzgut Tiere und Pflanzen

Für das Schutzgut Tiere und Pflanzen zeigt sich die Variante West deutlich konfliktträchtiger, vor allem da dort großflächige und besonders hochwertige Offenlandschaften vorliegen, in denen es zudem große, bedeutende und rechtlich geschützte Vorkommen von Rast- und Brutvögeln gibt.

Durch die von der Bundesstraße ausgehenden Vorbelastungen ist bei der Variante B5 für das Schutzgut Tiere und Pflanzen von einer verringerten Zerschneidungswirkung von Lebensräumen und erheblichen Vorbelastungen durch Verkehrslärm und Scheuchwirkungen auf Tierarten auszugehen. Das führt auch bei dieser Abwägung zu deutlichen Argumenten für die Variante B5.

Weniger Auswirkungen auf bisher nicht belastete Landschaftsräume Nordfrieslands

Ein entsprechender Effekt ist auch für das Schutzgut Landschaft anzuführen. In der Vorzugsvariante West finden sich großflächig unvorbelastete Landschaftsbildräume, die sich als sehr hochwertig darstellen und somit deutlich konfliktträchtig sind. In der Variante B5 wirkt die Zerschneidungswirkung der Bundesstraße auf die Landschaftsbildräume als vorbelastend. Die Nutzung dieser Vorbelastung zur Zerschneidungsminimierung ist deutlich vorzuziehen.

Abwägungsvorteile sprechen für die Variante B5

Auch durch die geringere Betroffenheit des Schutzgutes Boden und Fläche ergibt sich für die Vorschlagsvariante B5 ein Vorteil gegenüber der konkurrierenden Variante. Diese resultiert aus der 1,1 km geringeren Länge der Variante B5.

Für das Schutzgut Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter zeigen sich beide Vorzugsvarianten mit der gleichen sehr geringen Betroffenheit, sodass hier beide Varianten als sehr gering konfliktträchtig und gleichwertig eingestuft werden.

Obwohl die Vorschlagsvariante B5 unter den Gesichtspunkten der raumordnerischen und sonstigen öffentlichen Belange (v.a. durch die Betroffenheit von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Naturschutz) leicht nachteilig abschneidet, zeigt sich auch hier die größere Bündelungslänge als ausschlaggebend.

Erste digitale Ergebniskonferenz ermöglichte Bürgerbeteiligung trotz der Pandemie

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen musste TenneT eine innovative Lösung finden, um die regionalen Stakeholder sowie Bürger*innen transparent über den Vorschlagskorridor zu informieren.

Dazu hat TenneT eine digitale Ergebniskonferenz zur Vorstellung des Vorschlagskorridors des 5. Abschnitts der Westküstenleitung in Kooperation mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND), dem Kreis Nordfriesland sowie der Deutschen Umwelthilfe (DUH) organisiert und durchgeführt.

Ähnlich wie bei der Zwischenkonferenz 2018 diskutierte am 09. Juni 2020 eine Podiumsrunde auf der Bühne der Stadthalle Niebüll die Anmerkungen und Fragen aus der Bevölkerung zum veröffentlichten Vorschlagskorridor. Da dieses Mal das Publikum aus Infektionsschutzgründen nicht vor Ort sein durfte,

[Abschlussbericht zur Beteiligung der Öffentlichkeit vor Einreichung der Antragsunterlagen im fünften Abschnitt der Westküstenleitung](#)

konnte es die Ergebniskonferenz über einen Live-Stream von zu Hause im Internet verfolgen. Bürger*innen waren aufgerufen, ihre Hinweise und Fragen zum Vorschlagskorridor per Telefon und E-Mail einzubringen. Dazu wurde bereits am Vortag, dem 08. Juni, ein Video mit Vorträgen und Erläuterungen zum Vorschlagskorridor veröffentlicht. Alle E-Mails und Anrufe wurden von einem Redaktions-Team gesammelt und im Rahmen einer live übertragenen Podiumsdiskussion mit Staatssekretär Tobias Goldschmidt (MELUND), Burkhard Jansen (Kreis Nordfriesland), Dr. Bernd Brühöfner (TenneT) und Christoph Herden (GFN mbh) diskutiert. Moderiert wurde die Veranstaltung von Nadine Bethge (DUH). Im Nachgang wurden alle eingegangenen Fragen auch noch einmal schriftlich per Brief oder E-Mail beantwortet.

444 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten die Veranstaltung im Live Stream. Das übertraf die Erwartungen bei weitem und übersteigt die Teilnehmerzahlen der vorangegangenen Auftakt- und Ergebniskonferenzen.

Mit der Ergebniskonferenz, den dort gesammelten und verarbeiteten Hinweisen und Anregungen war die erste Phase des Dialogkonzeptes abgeschlossen.

6 Ergebniskonferenz bis zur Einreichung der Planfeststellungsunterlagen

Nach der Bekanntgabe des Vorschlagskorridors begann TenneT mit der Planung der Freileitungstrasse. Zu diesem Zeitpunkt übernahm die Vorhabenträgerin auch die Federführung für die weiteren Dialogaktivitäten.

6.1 Bürgersondersprechstunde

Acht Tage nach der digitalen Ergebniskonferenz wurde am 16. Juni 2020 eine **Bürgersondersprechstunde** als Präsenztermin angeboten. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurden im Vorhinein Einzeltermine vergeben. Ziel der Sondersprechstunde war es, Fragen zum Vorschlagskorridor und zur Abwägungsentscheidung noch einmal persönlich und im Detail zu beantworten und Anregungen für die folgende Trassenplanung mitzunehmen. Bei der Bürgersondersprechstunde zeigten sich die meisten Besucher*innen sehr zufrieden mit der Ergebniskonferenz, der Transparenz und den Bemühungen, die sich die Organisatoren gegeben hatten, die Menschen in der Region umfassend zu informieren.

6.2 Bürgermeisterdialog zur Trassenplanung

Am 29.06.2020 wurden die **Bürgermeister der betroffenen Gemeinden** Ellhöft, Süderlügum, Braderup und Klixbüll über den ersten Entwurf der Trassenplanung informiert. Die Bürgermeister waren die ersten, denen der Entwurf präsentiert wurde. Im Rahmen des Termins hatte die Gemeindevertreter die Möglichkeit, Hinweise und Anmerkungen zur Trassenplanung zu geben.

6.3 Weitere Gemeindetermine

Darüber hinaus fand in mehreren **Einzelterminen** am 17. Juni, 7. Juli und 1. September ein weiterführender Austausch zur Trassenplanung mit dem **Bürgermeister von Braderup** statt.

Bereits vor der Bekanntgabe des Vorschlagskorridors hatte TenneT allen betroffenen Gemeinden angeboten, die Planung in den jeweiligen **Gemeinderatssitzungen** vorzustellen. Einige Gemeinden nahmen dieses Angebot vor der Ergebniskonferenz an. Am 19.08.2020 besuchten Mitglieder des Planungsteams die Gemeinderatssitzung in Süderlügum und stellten den geplanten Trassenverlauf vor. Auch die Herleitung für den Vorschlagskorridor wurde für die Mehrheit plausibel und nachvollziehbar erläutert.

6.4 Trassendialoge mit Eigentümern möglicher Maststandorte

Um auch die Eigentümer der Flächen mit geplanten Maststandorten frühzeitig einzubinden und Anregungen sowie Hinweise aufzunehmen, wurden alle Eigentümer*innen zu einer **Einzelgesprächstunde** eingeladen. Termine dafür wurden an vier aufeinanderfolgenden Tagen, vom 30. Juni bis zum 03. Juli 2020, vergeben.

Die Trassendialoge gaben die Möglichkeit zu einem persönlichen Austausch mit den betroffenen Eigentümern und Pächtern. Anhand der Lagepläne wurden die individuellen Betroffenheiten gemeinsam besprochen. Alle Hinweise und Anregungen der Eigentümer wurden protokolliert und anschließend geprüft. Im Anschluss nahm TenneT zu allen Anmerkungen noch einmal schriftlich Stellung. Von insgesamt 27 Hinweisen konnten 17 berücksichtigt werden. In der Hauptsache hat die Planungsanpassung die Gemeinde Süderlügum betroffen, in der acht Maststandorte etwa 40 Meter

[Abschlussbericht zur Beteiligung der Öffentlichkeit vor Einreichung der Antragsunterlagen im fünften Abschnitt der Westküstenleitung](#)

weiter weg vom Ortskern Richtung Osten verschoben wurden. Weitere Masten wurden für die Optimierung der landwirtschaftlichen Nutzung verschoben.

6.5 Begehung der Binnendüne mit Süderlügumer Bürger*innen

Nach der Bekanntgabe der Vorzugsvariante B5, die das Naturschutzgebiet Süderlügumer Binnendüne kreuzt, haben Mitarbeiter von TenneT auf Einladung von Bürgerinnen und Bürgern aus Süderlügum die Binnendüne besucht. Ziel war es, den Trassenverlauf aufzuzeigen und die Wahl im Detail zu erläutern – gerade in Anbetracht der Besonderheiten des dortigen Gebiets.

6.6 Bürgersprechstunden

Zwischen der Ergebniskonferenz und der Einreichung des Planfeststellungsantrags fand weiterhin jeden ersten Dienstag im Monat die **Bürgersprechstunde** statt. Angekündigt wurde die Sprechstunde immer im Lokalteil der örtlichen Presse und in direktem Bürgerkontakten. Alle Interessierten konnten einen Einzeltermin mit dem Bürgerreferenten sowie dem Projektplaner vereinbaren und persönliche Anliegen zur Sprache bringen. Hinweise und Einwände wurden protokolliert, geprüft und beantwortet. Die Bürgersprechstunden waren alle ausgebucht.

6.7 Infomarkt

Viele der Hinweise, die im Laufe der Dialogaktivitäten mit den politischen Stakeholdern und den Grundstückseigentümern gesammelt wurden, konnten in der Trassenplanung berücksichtigt werden. Der finale Freileitungsverlauf wurde am 22. September im Rahmen eines **Infomarktes** kurz vor Einreichung der Planfeststellungsunterlagen noch einmal vorgestellt. Betroffene Grundstückseigentümer und Gemeindevertreter wurden persönlich eingeladen. Ferner wurde der Infomarkt über eine Zeitungsanzeige und eine Pressemitteilung bekannt gemacht. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurden alle Gäste um Voranmeldung gebeten.

Neben dem Trassenverlauf konnten sich die Besucher*innen auch über das anstehenden Genehmigungsverfahren und die formelle Öffentlichkeitsbeteiligung informieren. Mit 67 Besucher*innen war der Infomarkt sehr gut besucht.

7 Fazit

Während des gesamten Planungsprozesses des fünften Abschnitts der Westküstenleitung wurde ein intensiver Dialog mit den betroffenen Stakeholdern geführt - sowohl mit Blick auf die Anzahl der angebotenen Veranstaltungen (insgesamt 34 Stück), der verschiedenen Formate in Kleingruppen- oder Einzelgesprächen (Bürgermeistergespräche, Bürger- und Fachdialoge, Sprechstunden, Gemeinderatsbesuche), als auch mit Blick auf die Detailtiefe und die grundsätzliche Möglichkeit, jederzeit Hinweise und Anmerkungen einzubringen.